

Prävention sorgfältig planen

*Cornelia Stelzer** – Die Unfallprävention auf der Rindviehweide ist und bleibt wichtig. Verschiedene Hilfsmittel helfen Betrieben, Präventionsmassnahmen systematisch und praxisgerecht umzusetzen sowie die richtigen Botschaften in der Kommunikation mit Drittpersonen zu finden.

Die letztjährige Weidesaison hielt zahlreiche Tierhalterinnen und Tierhalter in Wandergebieten in Atem. Bereits im Frühling zeichnete sich aufgrund der COVID-19-Situation ein verstärktes Aufkommen an Wanderern, Bikern, Spaziergängern, usw. ab.

Leider wurde auch bald festgestellt, dass einige der Gäste den ländlichen Knigge nicht kannten: Sie bewegten sich ungehemmt in Tierherden oder stehenden Kulturen, campierten in Wiesen oder hinterliessen Abfallberge. Als ob dem Ganzen noch die Krone aufgesetzt werden sollte, wurde im Sommer in diversen sozialen Netzwerken zur «Kulikitaka-Challenge» aufgerufen. Dabei trieben Menschen mit zuckenden Tänzen zu einem Merengue-Song ganze Rinderherden in die Flucht und stellten Videos davon online.

In der Folge informierte die Arbeitsgruppe «Rindvieh & Wanderwege» bereits zeitig im Frühling über verschiedene Kanäle zum richtigen Verhalten beim Kontakt mit Rindviehherden. Tierhalterinnen und Tierhalter wurden über die landwirtschaftliche Fachpresse, Präventionsnewsletter sowie Mitgliederveranstaltungen und -nachrichten aufgerufen, in Weiden mit öffentlichem Zugang unbedingt eine Risikoanalyse durchzuführen.

So wurden landesweit verschiedene Massnahmen zur Konfliktminderung – teilweise mit Unterstützung der kantonalen Wanderwegverantwortlichen – realisiert. Diese trugen zum positiven Saisonrückblick bei: Verglichen mit den Vorjahren wurden 2020 nicht mehr Konflikte oder Unfälle im Zusammenhang mit Drittpersonen bekannt.



Bei Weiden im Wandergebiet muss davon ausgegangen werden, dass Gäste meist wenig oder gar keine Erfahrung im Umgang mit Rindern mitbringen. (Foto: BUL)

* Cornelia Stelzer arbeitet als Sicherheitsfachfrau bei der BUL und steht für Fragen gerne zur Verfügung: 062 739 50 40 oder cornelia.stelzer@bul.ch.



Checkliste zu Ratgeber

Alle Tierhalter:in müssen Sie Ihre Sorgfaltspflicht gemäss OR Art. 56 erfüllen. Das Erstellen dieser Checkliste unter Berücksichtigung des Ratgebers unterstützt Sie dabei.

Datum: _____

Bezeichnung der Weide gemäß bestehendem Parzellennr.: _____

Checkliste ausgefüllt am _____ durch _____

1. Haben Sie die Empfehlungen des Ratgebers gelesen und verstanden? Ja Nein
2. Haben Sie Informationen der vergangenen Jahre angestellt und Massnahmen getroffen? Ja Nein Keine Informationen
3. Wird bei einem Mutterweidloch die Weidequalität beurteilt? Ja Nein Keine Mutterweidloch
4. Ist die Befruchtungszeit im Umgang mit Rindvieh und den möglichen Gefahren für Drittpersonen reduziert? Ja Nein
5. Ist die Zuneigung der gestäubten Tiere, den Örtlichkeiten sowie der Drittpersonen und Hundehalter:innen angepasst? Ja Nein
6. Haben Sie die regelmäßige Zuneigung protokolliert? Ja Nein
7. Haben Sie eine Möglichkeit, aufstehende Tiere in einem Bereich ohne öffentlichen Zugang zu halten? Ja Nein
8. Verfügen Sie über genügend Material zur Markierung (Markiert Kühe, Zuneigungsbuch und der entsprechenden Daten der Weide? Ja Nein
9. Haben Sie die Signale über Umkleenetze und Örtlichkeiten mit dem zuständigen Weideweg-Strassenverkehrsamt angepasst? Ja Nein
10. Werden Wasserstellen und Lagertanks im Rahmen von Wanderwegen deutlich gezeichnet? Ja Nein

Zusätzliche Fragen für Weiden mit öffentlichem Zugang

11. Haben Sie alle erkennbaren Konfliktsituationen erfasst und diese durch Massnahmen vermindert? Ja Nein
12. Sind die Massnahmen der Befruchtungszeit bekannt? Ja Nein
13. Tragen Halter:innen nur auf dafür geeigneten Weiden ohne öffentlichen Zugang auf? Ja Nein Keine Halter:innen
14. Sind alle Zuneigungs- für Drittpersonen (Wanderer, Mountainbiker, Hundebesitzer) und sicher erstellt? Ja Nein



Risikoanalyse dokumentieren

Der Ratgeber «Rindvieh im Weide- und Wandergebiet» mit der Checkliste hat sich als wichtiges Präventionsinstrument etabliert. Mit seinen Anpassungen per Anfang 2020 richtet sich das Dokument nun nicht mehr ausschliesslich an Betriebe, die Weiden mit Wanderwegquerungen bewirtschaften. Verschiedene Ereignisse zeigen, dass auch bei Weiden ohne öffentlichem Zugang Risikoanalysen notwendig sein können; beispielsweise, wenn diese in stark frequentierten Siedlungs- und Naherholungsgebieten liegen oder wenn es sich um Abkalbweiden handelt.

Mit der Anwendung des Ratgebers, der Checkliste und der Umsetzung geeigneter Massnahmen können Betriebe nachweisen, dass sie ihrer Sorgfaltspflicht als Tierhalterin bzw. Tierhalter gem. OR Art. 56 nachkommen. In der juristischen Praxis wird diesem Dokument nach Unfallereignissen mittlerweile eine hohe Wichtigkeit zugesprochen.

Warntafel korrekt einsetzen

Ergänzend zu den erforderlichen Massnahmen, die aus der Risikobeurteilung hervorgehen, gehört auch die Information von Drittpersonen. Der Einsatz der offiziellen grünen Warntafel «Kuhmütter schützen ihre Kälber – halten Sie Distanz» weist Drittpersonen auf die Anwesenheit von Mutterkuhherden hin. Damit die Tafeln ihre Signalwirkung

nicht verlieren, müssen sie unbedingt abgehängt, abgedeckt oder umgedreht werden, sobald die Herde den entsprechenden Weidesektor verlässt. Ansonsten besteht das Risiko, dass die Tafel nicht mehr beachtet wird – ähnlich dem Geschwindigkeitssignal, das immer noch an der schon lang beendeten Baustelle herumsteht.

Auf den Einsatz von selbsterschriebenen Tafeln sollte verzichtet werden, um die Wiedererkennbarkeit zu stärken. Insbesondere dürfen keine Aussagen wie «gefährliche Tiere, gefährlicher Stier, usw.» angeschlagen werden. Im Falle eines Unfalls könnten solche Signalisationen auf die Tierhalterin oder den Tierhalter als ungenügende Prävention ausgelegt werden, da die Tiere von Halterseite her als gefährlich beurteilt wurden.

Richtiges Verhalten kennenlernen

Die drei Verhaltensregeln «Distanz halten», «Kälber nicht anfassen» und «Hunde an der Leine führen» werden konsequent und immer wieder kommuniziert. Die daraus entstandenen Flyer müssen noch fleissiger an Orten mit Publikumsfrequenz aufgelegt werden, damit sie auch wirklich an die betroffenen Personen gelangen. Gute Orte dafür sind etwa an Talstationen, in Restaurants, in Tourismusbüros, im Hofladen, in Kleintierpraxen, in Hotels, usw.

Hier ist die tatkräftige Unterstützung durch die Mutterkuhbetriebe vor Ort gefragt – helfen Sie mit!



Verhaltenstipps

- Halten Sie Distanz zu Rindvieh
- Kälber auf keinen Fall berühren
- Hunde an der Leine führen

Recommendations

- Keep your distance from cattle
- Don't touch the calves
- Keep your dog on a lead

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die nachfolgenden Organisationen zur Verfügung:
For further information you may ask the following organisations:

- BUL - SPAA - SPIA**
www.bul.ch
- Mutterkuh Schweiz**
www.mutterkuh.ch
- Schweizer Wanderwege**
www.wandern.ch
- Schweizer Bauernverband**
www.abv-usp.ch
- SchweizMobil**
schweizmobil.ch

Rindvieh pflegt unsere Landschaft. Kuhmütter schützen ihre Kälber – halten Sie Distanz!

Cattle maintain our landscape. Cows protect their calves – keep your distance!

Bezugsquelle für Ratgeber, Checkliste, Warntafeln, Lehrpfad (Bsp. für eine von 15 verschiedenen Tafeln), Einzeltafel mit Verhaltensregeln und Flyer (v.l.n.r.):

Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)
Tel. 062 739 50 40 | bul@bul.ch | www.bul.ch

Der Ratgeber, die Checkliste und der Flyer können auch kostenlos im Shop von Mutterkuh Schweiz bezogen werden: www.mutterkuh.ch.

Flyer können gratis bei Mutterkuh Schweiz oder bei der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) bezogen werden (siehe Bezugsquelle oben rechts).

und bietet möglicherweise auch eine Plattform für die Lösungsfindung zu weiteren Fragen.

Die Akzeptanz dieser Regeln und die Bereitschaft, diese zu befolgen, steigen, wenn man als Gast die Hintergründe dazu kennt. In diesem Gedanken wurde von der BUL der «Lehrpfad Rindvieh» geschaffen. Er gibt Einblick in das Leben, das Verhalten und die Instinkte von Rindern und informiert darüber, wie man sich beim Kontakt mit Rinderherden korrekt verhalten soll. Eingesetzt wurde der Lehrpfad bereits an verschiedenen regionalen beefs sowie im Gelände.

Der Lehrpfad in neuer Auflage

Auf die neue Saison hin wurde der Lehrpfad nun in seiner Ausführung umgestaltet. Die ursprünglich verwendeten Chromstahlrahmen erwiesen sich im Praxiseinsatz oft als zu sperrig im Handling. In der neuen Version erscheinen die 15 Tafeln des Lehrpfades im Format 42x86cm, UV- und witterungsbeständig gedruckt auf einer leichteren Dibond-Platte. Ergänzt werden die Tafeln der Fachinhalte mit einer Starttafel, die nochmals mittels Piktogrammen auf die drei Verhaltensregeln aufmerksam macht. Über einen QR-Code kann auf eine neue Website zugegriffen werden, die die Tafelinhalte in den Sprachen deutsch, französisch, italienisch und englisch anzeigt. Durch den Einsatz der neuen Materialien kann der Lehrpfad nun zu einem attraktiven Preis angeboten werden.

Die Inhalte des Lehrpfades stossen bei Besucherinnen und Besuchern auf grosses Interesse. Die Installation des Lehrpfades ist interessant für Betriebe, die viel Kontaktfläche mit Konsumierenden sowie mit Touristinnen und Touristen haben; etwa mit Hofladen, mit agrotouristischen Angeboten oder in einem Wander-, bzw. Naherholungsgebiet. Er kann sowohl auf dem Hofareal wie auch entlang einem Weg oder als Rundweg erstellt werden. Eine familienfreundliche Umgebung erhöht die Attraktivität seines Standortes zusätzlich.

Auf verschiedene Rückmeldungen hin wird zusätzlich auch eine Einzeltafel geschaffen, die die drei Verhaltensregeln mit Piktogrammen visualisiert und mit kurzen Sätzen erklärt. Auch sie ist mit einem QR-Code ausgestattet, der Interessierte auf die Website mit den Inhalten des Lehrpfades weiterleitet. Der Lehrpfad sowie die Einzeltafel können bei der BUL (siehe rechts oben) gekauft werden.

Es lohnt sich, für das Erstellen eines Lehrpfades mit lokalen Tourismusorganisationen, Behörden und Wanderwegverantwortlichen die Zusammenarbeit sowohl in der Erstellung wie auch in der Finanzierung zu suchen. Die gemeinsame Arbeit am Projekt fördert den Austausch